

Zeitschrift: Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera

Herausgeber: Parkinson Schweiz

Band: - (2017)

Heft: 127: Mobilität : digitale Hilfsmittel = Mobilité : moyens auxiliaires numériques = Mobilità : mezzi ausiliari digitali

Artikel: Digitalisierung im Gesundheitsbereich

Autor: Marti, Cornelia

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-815347>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Angebot an Apps steigt auch im Gesundheitsbereich stetig an. Foto: Fotolia

Digitalisierung im Gesundheitsbereich

Die Digitalisierung schreitet schnell voran. Die Frage stellt sich, ob smarte Technologien auch Parkinsonbetroffene unterstützen können. Eine Ärztin hat recherchiert und neben viel Potenzial auch Unsicherheiten entdeckt.

Befragen Sie «Dr. Google» zu Gesundheit und Krankheit? Viele suchen Gesundheitsinformationen im Internet. Wie wählen Sie in Zeiten von Falschinformationen und bei der Flut an Artikeln über Gesundheit im Internet die für Sie vertrauenswürdigen Informationen aus? Es ist nicht einfach, den Überblick zu behalten. Nicht immer bieten die bei der Google-Suche zuerst erscheinenden Resultate die besten Informationen. Hilfreich ist es sicher, sich nicht nur auf eine Quelle zu verlassen, sondern die

Überprüfen Sie, ob die von Ihnen favorisierte Gesundheits-Webseite ein «Gütesiegel» hat.

Übereinstimmung der Informationen auf verschiedenen Kanälen zu überprüfen.

Als Hilfe für Patienten und Fachleute gibt es verschiedene Initiativen. Transparenzkriterien bietet z. B. der HONcode an. Seit 1996 akkreditiert diese Schweizer Stiftung Gesundheits-Webseiten und weist dadurch auf seriöse und vertrauenswürdige Gesundheitsinformationen hin. Im HONcode werden Kriterien wie Qualifikation des Autors, Aktualität der Informationen, Quellenangaben und Datenschutzerklärung einbezogen. Auch die afgis-Kriterien bieten eine ähnliche Struktur

zur Bewertung.

Überprüfen Sie, ob die von Ihnen favorisierte Gesundheits-Webseite ein «Gütesiegel» hat. Für weiterführende Informationen nutzen v. a. auch Patienten mit

chronischen Erkrankungen Patientennetzwerke (z. B. *patientslikeme*). Auch hier lohnt es sich, genau hinzuschauen: Wer steht dahinter? Wie werden die von mir eingegebenen Daten weiterverwendet und weitergegeben? Und an wen?

Qualitative Apps

Letzthin wurde bereits das 10-jährige Jubiläum des iPhones gefeiert. Mit dem Aufkommen der Smartphones sind Apps (kurz für engl. «applications», Anwendungen) zunehmend auch im Gesundheitsbereich in Erscheinung getreten. Zuerst vor allem als Wellness- und Lifestyle-Produkte gedacht, gibt es immer mehr Anwendungen in der Gesundheitsförderung sowie in der Prävention und Langzeitbetreuung von

Patienten mit chronischen Erkrankungen. Auch hier ist die Qualität der angebotenen Anwendungen sehr unterschiedlich. Eine genaue Prüfung und Abwägung lohnt sich.

Es gibt verschiedene Initiativen, die Qualität bewerten, jedoch keinen abschliessenden «Katalog der guten Gesundheits-Apps». Zu erwähnen ist der *Code of Conduct on privacy for mHealth apps* der EU, der nach der endgültigen Ver-

abschiedung ein freiwilliges Instrument werden soll, auf das sich App-Entwickler verpflichten können. CE-zertifizierte Medizin-Apps haben eine Qualitätsprüfung durchlaufen, sind aber leider noch selten zu finden. Auch Organisationen und Stiftungen haben Apps herausgegeben (vgl. Kasten).

Gesundheitsdaten sind besonders schützenswert. Datenschutz und Datensicherheit sind gerade in diesem Bereich sehr wichtig. Verzichten Sie im Zweifelsfall bei Unsicherheit auf das Herunterladen einer App.

Dr. med. Cornelia Marti



Gyro Glove: Der Handschuh soll beim Träger das Zittern der Hand mithilfe eines Kreiselstabilisators unterdrücken.

Foto: gyrogear.co/gyroglove

INFO



Gesundheit im Internet

Achten Sie bei Gesundheits-Webseiten auf Qualitätskriterien, etwa den HONcode mit Transparenzkriterien (www.hon.ch). Auch die *afgis*-Kriterien zielen auf vertrauenswürdige Gesundheitsinformationen (www.afgis.de). Bei Patientennetzwerken (etwa www.patientslikeme.com) ist es wichtig, aufmerksam zu sein bezüglich Quellen der Information, Autorenschaft, Sponsoren und Datenschutz.



Apps und Wearables

«App» steht für «application» (Anwendung), «Wearables» bedeutet tragbare Technologie. Für Gesundheits-Apps gibt es bisher noch keine allgemein anerkannte Zertifizierung. So empfiehlt *eHealth Suisse* medizinischen Fachpersonen, nur *mHealth*-Anwendungen mit einer CE-Klassifizierung oder einer aktuellen Selbstdeklaration vorzuschlagen. Auch im Bereich Wirksamkeit ist die Evidenzlage häufig noch unzureichend. Zurzeit sind aber viele Studien geplant oder schon lanciert worden, die dies ändern sollen.



Beispiele von Gesundheits-Apps

Die *HELP-Notfall*-App der Schweizerischen Herzstiftung gibt unterstützende Informationen für Herz- und Hirn-Notfälle. Die *Move-App*, ein Förderprojekt der Deutschen Parkinsonhilfe, bietet Verlaufsdokumentation und Bewegungstraining (Videos). Der *Gyro Glove* ist ein Handschuh, der als Unterstützung für Patienten mit einem ausgeprägten Tremor gedacht ist und zurzeit in Grossbritannien getestet wird.